

Keine Chance.



4|06

Projekte mit Zukunft

Die Hoffnung nicht verloren: Nach dem Tsunami haben sich Meer wie auch Hilfsorganisationen zurückgezogen. Statt Hilfsgelder zu kassieren, koordinieren diese jungen einheimischen Freiwilligen des YMCA den Wiederaufbau in den abgelegenen Dörfern der Insel Nias in Indonesien.

3 Lateinamerika: Gewaltprävention und Jugendpolitik

4 Osteuropa: Integration und Identität

5 Global: Gesundheit und Entwicklung

6 Nahost: Perspektiven und Frieden

7 Asien: Frauenförderung und Startkapital

8 HORYZON: Projektübersicht 2007

Oder doch?

• Vier Fünftel aller Jugendlichen leben in Entwicklungsländern, die Hälfte davon mit weniger als drei Franken pro Tag. Aber: Eine Milliarde junger Menschen ist auch ein Potenzial für Wachstum. Nutzen wir es!

«Es braucht eine Jugend-Entwicklungspolitik», forderte das «Horizont» im Leitartikel vor drei Jahren in Anbetracht der zum Teil verzweifelten Lage weltweit. Dank der konsequenten Ausrichtung seiner Schwerpunkte kennt HORYZON die Bedürfnisse der Jugendlichen, investiert in Bildung und Beruf, fördert die Gesundheit, macht junge Menschen stark und hält Chancen für sie bereit.

Endlich die Jugend entdeckt.

Inzwischen haben auch grosse Entwicklungsagenturen die Jugendlichen als Entwicklungsträger entdeckt und neu stehen sie zuoberst in ihrer politischen Agenda. Die DEZA hat den Schwerpunkt der schweizerischen Entwicklungshilfe für das zu Ende gehende Jahr auf die Jugend gesetzt und die Weltbank widmet ihnen über 300 Seiten starken Welt-Entwick-

H O R I Z O N T

Informationen von HORYZON,
dem Jugend-Hilfswerk
des Cevi Schweiz



Liebe Leserin, Lieber Leser,

«Mit unserer Weihnachtsaktion wollen wir ein HORYZON-Projekt unterstützen. Arbeitet ihr auch 2007 mit Jugendlichen in den Flüchtlingsdörfern in Armenien?» fragte mich letzte Woche Pfarrer Matthias Reuter aus Zürich-Höngg. Solche Anfragen freuen uns ausserordentlich. Weil wir die Projektpartner und ihre Aktivitäten persönlich kennen, können wir aus eigener Erfahrung und aktuell informieren. Wir stellen auch gerne detaillierte Projektbeschriebe, Budgets, Bildmaterial oder unsere Ausstellungswände zur Verfügung.

Welche Projekte unterstützt HORYZON 2007? Dieses Heft vermittelt Ihnen einen Überblick und wissenswerte Hintergrundinformationen über unsere Arbeit. Die Berichte zeigen, wie unsere Partner im Süden und Osten arbeiten und wie sich die Aktivitäten auf die einzelnen Jugendlichen auswirken.

«Jugendlichen Perspektiven zu geben, gehört zu den wichtigsten Investitionen für eine friedliche Zukunft». Diese aktuelle Aussage zeigt, dass HORYZON als Jugend-Hilfswerk des Cevi Schweiz dort ansetzt, wo die Entwicklungszusammenarbeit dringend nötig – und für die Zukunft prägend ist.

Deshalb danke ich Ihnen im Namen von Tausenden von Jugendlichen für Ihren Beitrag, damit diese Projekte 2007 weitergeführt werden können. Ich wünsche Ihnen die Zeit und die Möglichkeit, Ihre Weihnachten so zu feiern, wie Sie es sich wünschen.

Werner Stahl
Geschäftsleiter HORYZON

❖ lungen-Bericht 2007 der nächsten Generation. Interessantes Detail: Die Betätigungsfelder, in welchen sich die Agenturen für die Jugendlichen engagieren wollen, hat HORYZON schon lange formuliert: Arbeit, Gesundheit, Zivilgesellschaft.

Die Erkenntnis, dass Jugendliche besondere Bedürfnisse haben, scheint sich durchzusetzen. Sie sind keine Kinder mehr, aber noch keine selbstständigen Erwachsenen und leben in einer labilen Phase der Brüche und Übergänge. Wie die Erwachsenen denken und was sie tun, haben sie zu einem gewichtigen Teil im Jugendalter erlernt. Die damals gemachten Erfahrungen prägen ein Leben lang. Vielleicht ist das der interessanteste Lebensabschnitt, aber auch der heikelste: denn es geht um nichts weniger, als um das Entdecken der eigenen Identität und der Rolle in der Welt.

Gerade Jugendliche in armen Ländern bewegen sich oft auf Messers Schneide: Gelingt der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt? Wie mit dem neu entdeckten eigenen Körper umgehen, wie ihn schützen? Damit die Jugendlichen für ihr Leben sinnvolle Entscheide fällen können, brauchen sie spezielle Orientierungsangebote und eine Auswahl an Möglichkeiten.

Bekommt die Jugend jetzt eine Chance?

Allerdings: Jugendliche sind nicht einfach eine problembehaftete Bevölkerungsgruppe. Sie sind wesentlicher Bestandteil der arbeitenden Bevölkerungsmehrheit in Entwicklungsländern. In diesen Ländern wird der jugendliche Bevölkerungsanteil bis in den nächsten 15 bis 20 Jahren noch weiter ansteigen. Dies bedeutet für die nächsten Jahre eine grosse Entwicklungschance, denn Wachstum und sozialer Fortschritt können nur mit einer genügenden Anzahl Arbeitenden erreicht werden. Danach

wird die Zahl der Nichtarbeitenden wieder ansteigen. Emmanuel Jimenez von der Weltbank sieht in dieser Bevölkerungsentwicklung ein demografisches Geschenk: «Wenn diese Arbeitenden gut ausgebildet und richtig eingesetzt sind, haben sie eine grosse Auswirkung auf das wirtschaftliche Wachstum», erklärt er im Interview mit der DEZA und verweist auf das «ostasiatische Wirtschaftswunder», das zu rund einem Drittel auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen sei. Aber Jimenez warnt, dass sich dieses Fenster der Möglichkeiten wieder schliessen werde, und fordert, dass die Jugendlichen deshalb jetzt gefördert werden müssten.

Die Chance selbst packen.

Die Weltbank hat also dieses «offene Fenster» für die Jugendlichen entdeckt. Schön und gut. Aber bleiben wir trotzdem skeptisch: An Konzepten zur Entwicklung der Welt mangelt es nicht, nur allzu oft hingegen am politischen Willen der internationalen Gemeinschaft, diese auch umzusetzen. Und: Bis eine von oben gesteuerte Jugend-Entwicklungspolitik greift, sind die heutigen Jugendlichen längst Erwachsene – und das Fenster ist wieder zuge schlagen.

HORYZON handelt zwar nur im kleinen Rahmen. Dafür schon jetzt. Und trägt dazu bei, dass die Jugendlichen ihre Chance packen können. Durch die Projekte von HORYZON erhalten sie Orientierungsmöglichkeiten, um selbstständige Entscheide fällen zu können.

Christoph Tschanz
Redaktor Horizont

Hier und jetzt: Gewaltprävention und Jugendpolitik

In Lateinamerika verhindern Armut, fehlendes Interesse und Stigmatisierung die Wahrnehmung der Bedürfnisse der Jugendlichen. Die Programme in Kolumbien und Ecuador wollen dies ändern: Jugendliche sollen ihr Potenzial entwickeln, ihr erworbenes Wissen weitergeben und sich aktiv zum Wohl der Gemeinschaft engagieren.

Selbstbewusst für den Frieden ...

Das Landesprogramm des YMCA Kolumbiens leistet einen Beitrag zum Frieden und zum Aufbau der durch Bürgerkriege zerrütteten Gesellschaft. Rund 1400 Jugendliche nehmen an den Schulungs- und Förderungsaktivitäten in vier verschiedenen Programmbereichen teil: «Koexistenz und Frieden» zeigt den Jugendlichen Alternativen zur Gewalt auf. Im Bereich «Gesundheit» erwerben sie wertvolles Wissen über Sexualität und HIV/Aids-Prävention. Im Bereich «Beschäftigung» entwickeln sie mit entsprechender Unterstützung eigene Kleinprojekte. Im Bereich «Partizipation und Kommunikation» schliessen sie sich in Netzwerken zusammen und lernen, sich öffentlich zu äussern und ihre Anliegen vorzubringen. Nebst

den Schulungen sind kreative Aktivitäten wie z.B. Tanz, Theater oder Rap sehr wichtig. Sie tragen wesentlich zum Aufbau des Selbstvertrauens der Jugendlichen bei.

... und für seine Rechte eintreten

Mit den Leiterausbildungen in Quito und Santo Domingo hat der YMCA in den letzten Jahren Erfahrungen im Bereich der Bewusstseinsbildung und Schulung Jugendlicher als verantwortliche Akteure der Gesellschaft gemacht. Das neue Landesprogramm Ecuador setzt dieses Konzept nun auf nationaler Ebene mit dem Ziel um, sich mit anderen Jugendorganisationen zu vernetzen. Damit steigt gleichzeitig der politische Einfluss der Jugend auf die lokale und nationale Politik. Jugendliche LeiterInnen formulieren in Workshops ihre gemeinsamen Anliegen und lernen, diese öffentlich zu vertre-

ten. Weiter erarbeiten sie Kampagnen zu aktuellen politischen Themen, wie etwa dem Freihandelsabkommen mit den USA, geben eine Zeitung heraus und stellen politische Agenden auf, welche sie den Lokalbehörden präsentieren. Sie stehen so für ihre Rechte ein und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Petra Hirsig

Programmverantwortliche
Lateinamerika

••• Sie helfen doppelt!

HORYZON kann seine Arbeit nur dank dem Engagement vieler motivierter Menschen in der Schweiz erfüllen.

Ob rennen oder radeln, sponsern oder spenden – es ist letztlich Ihr Einsatz der zählt und der jungen Menschen im Süden den Weg in die Zukunft erleichtert.

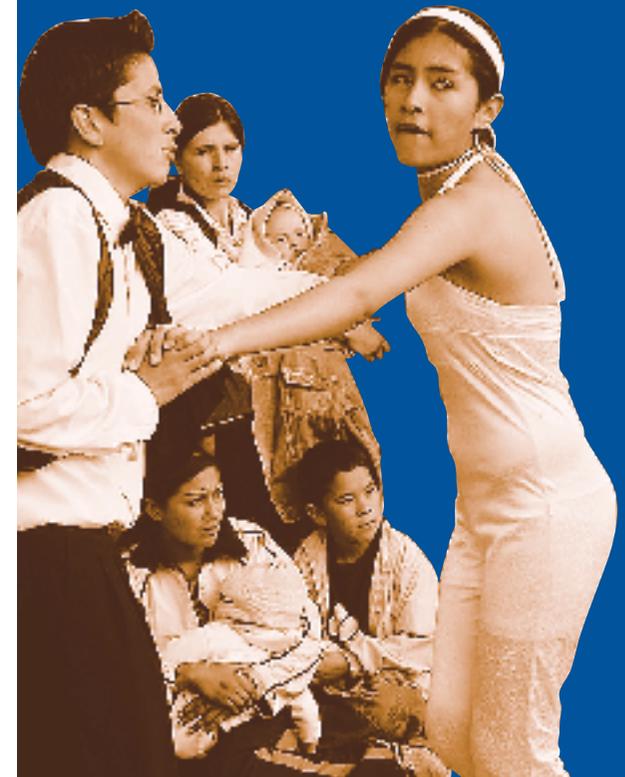


Denn jeder Spendenfranken, der in ein vom Bund mitfinanziertes HORYZON-Projekt fliesst, wird von der DEZA verdoppelt.

In welcher Form auch immer – Dürfen wir Sie auch weiterhin um Ihre Unterstützung bitten? Herzlichen Dank!

Konzentration ist angesagt:

Zu heissen Salsa-Rhythmen führen diese Jugendlichen in Bogotá eine Kostprobe ihrer Tanzkenntnisse vor. Die Jugendgruppe, der die beiden angehören, trifft sich wöchentlich, um Figuren und Tanzschritte einzuüben. Gleichzeitig lernen die Jugendlichen im Rahmen des Programms des YMCA Kolumbiens aber auch, was Solidarität unter der Nachbarschaft heisst, wie Konflikte friedlich gelöst werden und wie sie sich vor HIV/Aids schützen können.



Hier und jetzt: Identität und Integration

In Osteuropa engagiert sich HORYZON vor allem in den Sektoren «Jugend» und «Bildung». Zwischen verschiedenen Cevi-Regionen der Schweiz und osteuropäischen Ländern bestehen Partnerschaften.

Beispiel Armenien: Jugendarbeit in Flüchtlingsdörfern

Im nationalen Schul- und Freizeitprogramm des armenischen YMCA sollen sich Jugendliche aus zehn Flüchtlingsdörfern zu gesunden Persönlichkeiten entwickeln und dabei zum ersten Mal Frieden, Sicherheit und Anerkennung erleben können. Die lokalen YMCA organisieren Freizeitangebote mit Sport, Kunst (Theater, Tanz, Handarbeiten), Computer- und Sprachkursen, sowie Leiterschulung. Die Jugendlichen profitieren von zusätzlichen Angeboten, welche den Berufseinstieg erleichtern. Zudem lernen sie sich in die einheimische Bevölkerung zu integrieren und am sozialen Leben teilzunehmen. Jedes Jahr finden nationale Sommerlager und Leiterkurse statt, an denen auch Jugendliche aus Flüchtlingsdörfern teilnehmen.

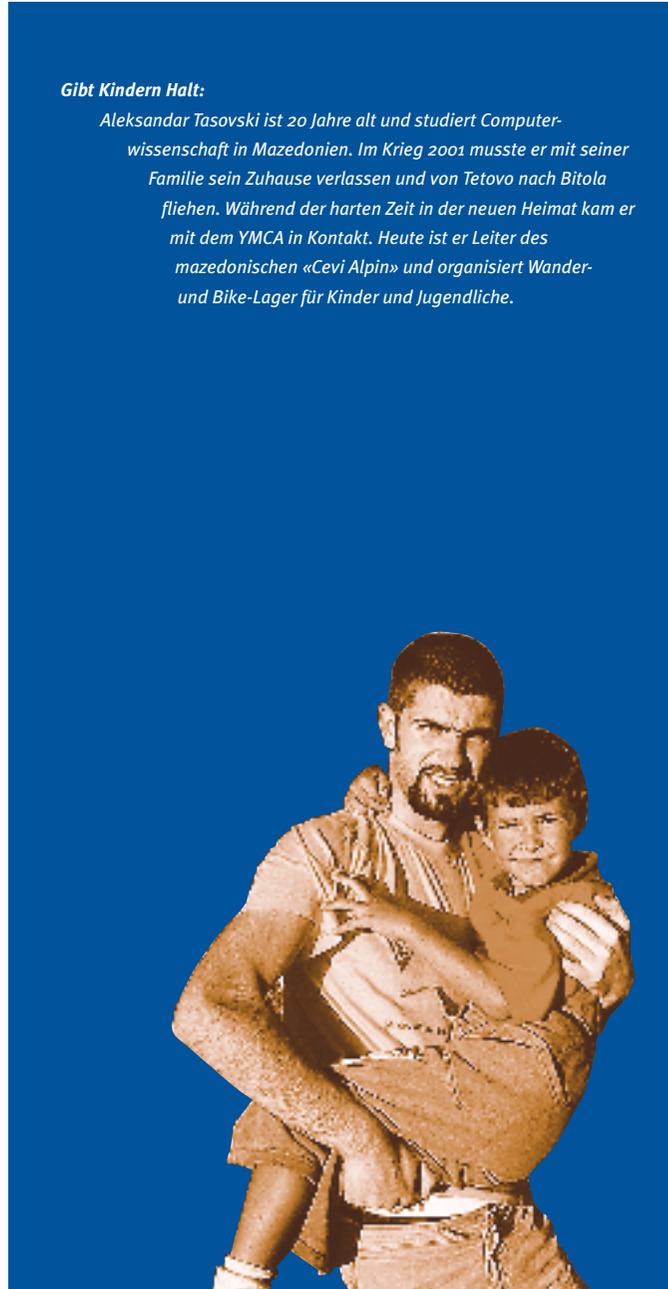
Beispiel Balkan: Schulung von JugendleiterInnen

In den Balkanländern fördert HORYZON den Aufbau von Jugendorganisationen mittels Schulungen von JugendleiterInnen. So entsteht eine bedürfnisgerechte Jugendarbeit, welche es ermöglicht, Demokratie auf kleinstem Raum zu leben. Dies ist für die Stabilität der Balkanregion von grosser Wichtigkeit. Seit Projektbeginn 2003 wurden in fünf Ländern nationale YMCA-Jugendverbände gegründet, 45 Mitarbeitende sind auf nationaler oder lokaler Ebene angestellt, fast 500 Leiterinnen und Leiter wurden ausgebildet und engagieren sich freiwillig in den neu gegründeten Gruppen.

Werner Stahl
Programmverantwortlicher
Osteuropa

Gibt Kindern Halt:

Aleksandar Tasovski ist 20 Jahre alt und studiert Computerwissenschaft in Mazedonien. Im Krieg 2001 musste er mit seiner Familie sein Zuhause verlassen und von Tetovo nach Bitola fliehen. Während der harten Zeit in der neuen Heimat kam er mit dem YMCA in Kontakt. Heute ist er Leiter des mazedonischen «Cevi Alpin» und organisiert Wander- und Bike-Lager für Kinder und Jugendliche.



Wiederaufbau Neuorientierung

Zwei Jahre nach dem Tsunami: Statt Geld zu verteilen hilft der YMCA, von HORYZON unterstützt, beim Wiederaufbau und stärkt die Selbstorganisation der Bevölkerung.

Mit höchstens 30 Kilometer pro Stunde fahren wir über eine mit Schlaglöchern übersäte Piste. Wir sind unterwegs auf der bergigen, Sumatra vorgelagerten Insel Nias. Auf einer wichtigen Verbindungsstrasse fahren wir langsam von der Inselhauptstadt Gunong Sitoli im Osten Richtung Westküste. Im kleinen Dorf Tuwana werden wir von einer vorwiegend aus Männern bestehenden Delegation erwartet, um die internationale Unterstützung zum Wiederaufbau nach dem Tsunami zu koordinieren.

Während die Küstendörfer von der Flutwelle stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, richtete drei Monate später ein Erdbeben im Landesinnern bedeutende Schäden an. Aber schon vor den Naturkatastrophen ging es den InselbewohnerInnen mehr schlecht als recht: Zum Beispiel leben die 225 Familien von Tuwana vom Anbau von Kokosnüssen, Kakao und Kautschuk. Als Bauern sind sie stark von den Händlern abhängig, die die Preise diktieren. Zudem sind die Anbaugelände übernutzt und die Methoden veraltet. Punkto Gesundheit oder Bildung sind sie weitgehend sich selbst überlassen; entsprechend gross sind die Probleme.

u und ung

Gesundheit und Frauenförderung

Weit über Nothilfe hinaus

Der YMCA ist in 14 Dörfern auf Nias aktiv. Einige davon befinden sich in weit abgelegenen Gebieten und sind nur zu Fuss erreichbar. In jedem Dorf arbeitet der YMCA mit vertrauenswürdigen Kontaktpersonen zusammen, die von den Dorfautoritäten respektiert werden. Hauptziele des Wiederaufbaus sind einerseits die Verbesserungen der landwirtschaftlichen Anbaumethoden und eine effizientere Vermarktung der Produkte; andererseits soll besonders die Jugend bei der Entwicklung der Dörfer einbezogen werden. Bei diesem Projekt sind 3800 Familien beteiligt, also insgesamt rund 21 000 Personen. Letztlich zielt das Projekt auf ein höheres und stabileres Einkommen der ländlichen Bevölkerung und damit auf eine nachhaltige Entwicklung der Region ab.

Zahlreiche Hilfsorganisationen, die nach dem Erdbeben die Insel überfluteten und Hilfsgüter verteilten, sind bereits wieder abgezogen. Sepmovebi Laia, ein junger YMCA-Mitarbeiter meint dazu: «Das Verteilen von Hilfsgütern macht passiv und schwächt die Motivation zur eigenen Aktion. Ich möchte Bildung für die Leute, nicht Abhängigkeit.». Die Dorfbevölkerung lernt, unterstützt vom YMCA, selbst Veränderungen zu bewirken. Bereits sind durch gemeinschaftliche Arbeitseinsätze Wege in Stand gebracht, Häuser ausgebessert und Schulfeste organisiert worden.

Emile Stricker
Tsunami-Koordination
YMCA Weltbundes

HORYZON unterstützt zwei Programme des YWCA: Die globale HIV/Aids-Strategie und den Projektfonds «Frauen und Entwicklung», der Frauen und Mädchen auf lokaler Ebene fördert.

Bildung im Bereich HIV und Aids

Als Organisation, die weltweit 25 Millionen Mädchen und Frauen erreicht, hat sich der YWCA-Weltbund den Einsatz gegen HIV und Aids als Priorität gesetzt. Er unterstützt innovative Aids-Projekte und sorgt durch Weiterbildungsseminare und Vernetzungsarbeit dafür, dass diese Ansätze verbreitet werden. Dabei wird besonders auf die Weitergabe von Wissen durch Gleichaltrige gesetzt. So bildet zum Beispiel der YWCA Namibia junge Frauen zu Multiplikatorinnen aus, die im ganzen Land Jugendgruppen und Schulklassen besuchen. In Workshops werden Jugendliche ermutigt ihre Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit wahrzunehmen.

Der Zugang zur wirksamen Behandlung von HIV und Aids ist für Frauen immer noch keine Selbstverständlichkeit. In regionalen Weiterbildungsseminaren bildet der YWCA-Weltbund Frauen aus, die sich für den Zugang zu Aids-Medikamenten einsetzen und Lobbyarbeit für HIV-Positive betreiben. Ausserdem engagiert

sich der YWCA-Weltbund auf globaler Ebene für die Förderung von Präventionsmethoden, die von Frauen kontrolliert werden können.

Projektfonds für wirtschaftliche Unabhängigkeit und Chancengleichheit

Der Projektfonds «Frauen und Entwicklung» ermöglicht zahlreiche Kleinprojekte. Dank diesen können sich Frauen ein eigenes Unternehmen aufbauen und somit ihre wirtschaftliche und soziale Situation verbessern. Sie übernehmen eine aktive Rolle bei der Planung und Durchführung ihrer Projekte und erhöhen gleichzeitig ihre Eigenständigkeit.

Lokale und nationale Gruppen setzen sich gegen die Diskriminierung von Frauen ein und unterstützen Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Der YWCA-Weltbund trägt durch fachliche und methodische Beratung zur Professionalisierung dieser Projekte bei.

Angela Elmiger
Programmverantwortliche
World YWCA

Fitness und guter Zweck

Über 23 000 km strampelten oder liefen 1296 TeilnehmerInnen dieses Jahr an den Sponsorenanlässen von HORYZON. Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihren riesigen Einsatz! Wir freuen uns, die rund 250 000 Franken überweisen und damit nachhaltige Freude bereiten zu können.

Hinterthurgau 2-Stunden-Fahrt

9. Sept. 2006: 90 Beteiligte, 3 372 km, Fr. 20 000.– für Jugendarbeit in armenischen Flüchtlingsdörfern

Wiesendanger 2-Stunden-Lauf

9. Sept. 2006: 294 Beteiligte, 5 996 km, Fr. 49 294.– für das YWCA Aids-Programm

Oltner 2-Stunden-Lauf

16. Sept. 2006: 275 Beteiligte, 4 019 km, Fr. 24 000.– für Jugendarbeit auf dem Balkan

Frauenfelder 2-Stunden-Lauf

16. Sept. 2006: 416 Beteiligte, 6 188 km, Fr. 75 000.– für das Sozialzentrum Birisiri in Bangladesch

Limmattaler 2-Stunden-Lauf

23. Sept. 2006: 221 Beteiligte, 3 441 km, Fr. 77 496.– für das YWCA Aids-Programm



Kompetent informieren:

Shadia und Mageda erklären einer Kundin die Zusammensetzung der Limonade aus der Lebensmittelverarbeitung des YWCA Jericho. Mit ihrer Arbeit in diesem ausschliesslich von Frauen geführten Betrieb erwirtschaften die beiden ein eigenes Einkommen, das von ihren Familien dringend benötigt wird. An dieser Gewerbeausstellung für palästinensische Produkte in Birzeit wenden sie erstmals ihr neu erworbenes Wissen in Präsentation und Marketing an.



Hier und jetzt: Hoffnung und Perspektiven

Eine ganze Generation junger Menschen wächst in Palästina mit Gewalt und Unterdrückung auf. Gleichzeitig werden diese jungen Männer und Frauen die Zukunft der Region mitbestimmen. Jugendlichen Perspektiven zu geben und trotz materieller Not ihre Kreativität zu fördern, gehört deshalb zu den wichtigsten Investitionen in eine friedliche Zukunft.

Psychische und physische Gesundheit

Mit seinem Wiedereingliederungsprogramm hilft der YMCA Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die als Opfer von Gewalt behindert oder psychisch krank wurden. Der YMCA bietet Therapiemöglichkeiten an und unterstützt die soziale Wiedereingliederung. Ein ganzheitlicher Ansatz stärkt das Selbstwertgefühl der Jugendlichen und fördert deren Eigenständigkeit.

Um jungen Menschen trotz ihrer Behinderung berufliche Perspektiven zu ermöglichen, ist das Wiedereingliederungsprogramm auf Berufsberatung und die Abklärung beruflicher Fähigkeiten spezialisiert. In Werkstätten

und in Kursen erlernen die jungen Berufsleute Grundfertigkeiten und erhalten Unterstützung bei der Suche von Arbeits- und Studienplätzen oder beim Aufbau einer selbstständigen Erwerbstätigkeit.

Sinnvolle Freizeitaktivitäten

In den Sommerlagern des YMCA Gaza kommen jeden Sommer rund 500 Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten in den Genuss von Spiel, Sport, Tanz und kreativem Ausdruck. 90 Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren engagieren sich dabei als Leiterinnen und Leiter. Diese legen grossen Wert darauf, durch spielerische Aktivität den Stress der Kinder und Jugendlichen zu reduzieren und deren psychisches Gleichgewicht zu stabilisieren.

Berufliche Perspektiven

Frauen spüren die desolate wirtschaftliche Situation in Palästina besonders. Der YMCA Palästina unterstützt deshalb in Jericho einen von Frauen geführten Betrieb zur Konservierung landwirtschaftlicher Produkte, für die

wegen der Abriegelung kein Absatzmarkt besteht. Die Frauen erwirtschaften ein eigenes Einkommen und entwickeln ihre technischen und unternehmerischen Fähigkeiten. Das Projekt ist Teil der langfristigen Strategie, Frauen in ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Eigenständigkeit zu fördern.

Einsatz für Menschenrechte und Frieden

Damit die Arbeit der jungen Generation in Palästina auf die Dauer Wirkung zeigen kann, braucht es Menschen, die sich weltweit für einen gerechten Frieden und das Ende der Besatzung einsetzen. Darauf gründet die Friedens- und Menschenrechtsarbeit des YMCA und des YWCA: Ein junges Team koordiniert die Kampagne zur Wiederanpflanzung von Olivenbäumen und informiert regelmässig über die Situation vor Ort. Jugendliche werden in die Arbeit einbezogen und lernen dabei, sich mit zivilen Mitteln für ihre Rechte einzusetzen.

Angela Elmiger
Programmverantwortliche Palästina

Ein Weihnachtsgeschenk,
das Wurzeln schlägt

Verschenken Sie einen Olivenbaum und damit Freude und Hoffnung!

Anruf oder E-Mail genügt (062 296 62 68, info@horyzon.ch) und wenige Tage später ist die Olivenbaum-Geschenkkarte im Briefkasten. Nach Einzahlung von Fr. 50.– wird ein junger Olivenbaum im Frühjahr 2007 in Ihrem Namen in Palästina gepflanzt. Mehr Informationen unter www.horyzon.ch



Nicht reich, aber immer weniger arm:

Der Mikrokredit hat Schule gemacht: Weltweit profitieren rund 450 Millionen Menschen von der Idee des frisch gebackenen Nobelpreisträgers Mohammed Yunus, am meisten wohl in Bangladesch. Statt Almosen vergeben zahlreiche Organisationen Kapital für den Aufbau eines Kleinunternehmens an Millionen von Frauen.

Zwar löst das Kreditgeschäft allein das Armutproblem nicht. Aber wenn neben den Frauen auch deren Familienangehörigen an Gesundheits- oder Schulungsprogrammen teilnehmen, kann die Flucht aus der ärgsten Armut gelingen: Auch diesem Mädchen.



Ausbildung und Startkapital

Für seine «Erfindung» des Mikrokredits gewann Professor Mohammed Yunus aus Bangladesch den Friedensnobelpreis. Auch HORYZON wendet dieses Instrument der Armutsbekämpfung als Teil seines «Gesundheits- und Quartierentwicklungsprogramms» an.

Einkommensbeschaffung

Der YWCA Bangladesch vergibt Kleinstkredite an Frauen, die bisher keine Möglichkeit hatten, Kapital aufzunehmen und damit ihre Geschäftsideen zu verwirklichen. So ersparten bis jetzt 13 000 Frauen in beinahe 1 000 Gruppen rund Fr. 380 000.– und tragen damit zu ihrer Befreiung aus der Armut bei.

Und so funktioniert es: Die etwa 20 Mitglieder, zumeist Frauen, einer Spargruppe treffen sich wöchentlich und zahlen einen bestimmten Betrag auf ein gemeinsames Konto ein. Darüber wird in individuellen Sparbüchlein Buch geführt. Nach einem Jahr können die einzelnen Gruppenmitglieder einen Mikrokredit beantragen, der zur Hälfte aus dem eigenen Sparkapital besteht. Den Rest stellt der YWCA als Kredit zur Verfügung. Mit Mikrokrediten allein kann die Armut nicht dauerhaft beseitigt werden. Sie sind denn auch nur ein Teil innerhalb eines grösseren Programms.

Gesundheits- und Quartierentwicklung

Die wirtschaftliche und soziale Stellung der Frauen und damit auch die ihrer Familien zu verbessern, ist das Ziel des YWCA Bangladesch. Das seit 1988 aufgebaute Programm für Gesundheits- und Quartierentwicklung erreicht inzwischen rund 29 000 Menschen in zwölf Städten und Regionen. Den Frauen stehen zahlreiche Angebote wie etwa Alphabetisierungskurse, Gesundheitserziehung oder Beratung in Rechtsfragen zur Verfügung. Damit das Programm auch längerfristig seine Wirkung hat, liessen sich zudem 2 500 Frauen zu lokalen Leiterinnen des Gesundheitsprogramms ausbilden.

Schul- und Berufsbildung

Weil der YWCA Bangladesch Bildung als wichtiger Schlüssel für Entwicklung sieht, bietet er in seinen Zentren Spielgruppen, Kindergärten, Primarschulen und Herbergen für junge Frauen vom Land an. Weiter können Frauen auch verschiedene Handwerksberufe und Buchführung erlernen oder sich Unterstützung in Selbsthilfegruppen holen.

Der YWCA Bangladesch möchte sein Programm langfristig aus eigenen Mitteln finanzieren. Schon heute arbeiten bereits drei der zwölf lokalen YWCA dank ihren Aktivitäten in den eigenen Zentren selbst tragend.

Werner Stahl
Programverantwortlicher
Bangladesch

IMPRESSUM

Horizont ist das Mitteilungsblatt von HORYZON. Es bietet Informationen über die weltweite Arbeit von YMCA und YWCA, aktuelle Berichte aus den von HORYZON unterstützten Projekten und möchte einen Beitrag zu Fragen der Entwicklungszusammenarbeit leisten.

Erscheint vierteljährlich
Abo Fr. 20.–/Jahr

Redaktion
Diana Agostino (da)
Angela Elminger (ae)
Petra Hirsig (ph)
Werner Stahl (ws)
Christoph Tschanz (ct)

Florastrasse 21
4600 Olten

Tel. 062 296 62 68
Fax 062 296 30 69

PC 80-9113-4

info@horYzon.ch
www.horYzon.ch

Gestaltung
Claudia Wehrli

Lektorat
Dagmar v. Hirschheydt

Fotos
HORYZON

Druck
Ruch Druck, Ittigen BE
auf Recyclingpapier

Versand
Y's men, Genf

Unsere Partnerorganisationen

HORYZON unterstützt Programme und Projekte von lokalen und nationalen YMCA und YWCA.

Diese werden aufgrund der soliden Kenntnisse der Beteiligten vor Ort erarbeitet. Wichtig sind angepasste Technologien und eine langfristige Perspektive. Durchgeführt werden die Programme und Projekte ausschliesslich von einheimischen Fachleuten.

Finanziert werden sie durch Beiträge von Privaten, Cevi-Gruppen, 2-Stunden-Läufen, Kirchen, Gemeinden, Bund und Kantonen. Zu den einzelnen Programmen und Projekten sind auf dem HORYZON-Sekretariat ausführliche Beschreibungen erhältlich.

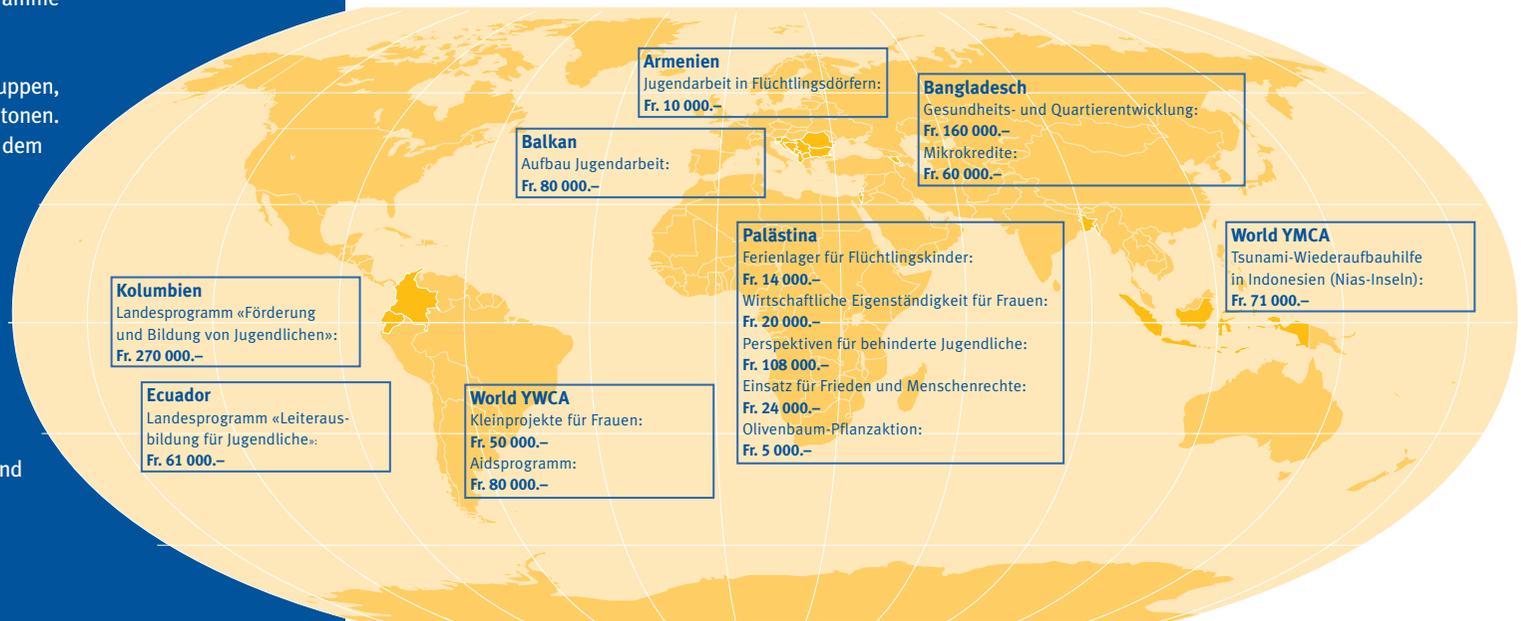
 HORYZON wird unterstützt von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA).

 Die Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) hat HORYZON als gemeinnützig anerkannt.

 HORYZON ist das Jugend-Hilfswerk des Cevi Schweiz und nimmt dessen internationale Aufgaben wahr.



Chancen von HORYZON: Für Jugendliche.



Horizontenerweiterung für nur Fr. 20.-

Bitte bezahlen Sie Ihr Horizont-Abonnement 2007 mit dem eingelehteten Einzahlungsschein. Sie ersparen uns damit Zeit und Geld für die Administration. Herzlichen Dank!

